

Eva Gredel (Mannheim)

# Digitale Diskursanalysen: Das Beispiel Wikipedia

**Abstract:** Texte aus Sozialen Medien finden in linguistischen Diskursanalysen bisher noch wenig Berücksichtigung. Viele Diskursanalysen konzentrieren sich auf Zeitungstexte als Untersuchungsgegenstände. Dieser Beitrag unterbreitet einen Vorschlag zur Überwindung dieses *Newspaper Bias*, um das Programm und das Methodeninventar der Diskurslinguistik am Beispiel der Wikipedia hin zu digitalen Diskursanalysen zu erweitern. Neben den besonderen Eigenschaften digitaler Diskurse wird die Bedeutung digitaler Objekte (v.a. Links) in den Diskursfragmenten der Wikipedia thematisiert. Zuletzt wird ein Analysemodell präsentiert, das einen umfassenden Rahmen für die Untersuchung von digitalen Diskursen bietet.

## 1 Einführung

Deutlich wurde in den letzten Jahren, dass sich die Einschätzung des Internets und der Sozialen Medien grundlegend gewandelt hat. Die Auffassung des Internets als virtuelle und relativ isolierte Welt der 1990er Jahre wurde in den 2000er Jahren durch das Bild des Resonanzraums sozialer Realitäten abgelöst (Rogers 2013, S. 19). Zuletzt hat sich die Haltung verbreitet, dass in digitalen Diskursen durch die Interaktion vieler Akteure soziale Wirklichkeiten konstruiert und verändert werden. Dies gilt insbesondere auch für politische Diskurse, weshalb im Folgenden ein Beispiel aus der Europapolitik (konkret zum sogenannten Grexit) aufgegriffen wird.

Für das Forschungsfeld der Diskurslinguistik bedeutet die Relevanz digitaler Diskurse, dass bisherige Forschungspraktiken und Schwerpunkte unter neuen Vorzeichen diskutiert werden müssen. Digitale Texte aus Sozialen Medien sind zu berücksichtigen, wenn es darum geht, gesamtgesellschaftlich geführte Diskurse zu analysieren. Bisher lässt sich aber ein *Newspaper Bias* der Diskurslinguistik feststellen:

Die Mehrzahl der linguistischen Diskursanalysen arbeitet [...] mit Zeitungskorpora bzw. Textsammlungen aus politischen Journalen, manchmal auch mit Zeitschriftenbeiträgen. Diese Konzentration auf vor allem journalistische Genres reduziert die Breite von Diskursdaten meines Erachtens in problematischer Weise. (Warnke 2013, S. 191)

Zur Überwindung des *Newspaper Bias* folgt der Beitrag den folgenden Fragestellungen:

- Warum eignet sich Wikipedia als (diskurs)linguistischer Untersuchungsgegenstand? (Kap. 2)
- Wie sehen digitale Diskursfragmente in Wikipedia aus und welche Rolle spielen dabei genuin digitale Daten (z.B. Links)? (Kap. 3)
- Welche Eigenschaften zeichnen digitale Diskurse aus? (Kap. 4)
- Welche Analyseebenen müssen in diskurslinguistischen Modellen berücksichtigt werden, um digitale Diskurse angemessen untersuchen zu können? (Kap. 5)

## 2 Wikipedia als Untersuchungsgegenstand

Wikipedia zeichnet sich weltweit durch ihre hohe Relevanz als digitale Plattform aus, was sie zu einem interessanten Untersuchungsgegenstand macht: Im Alexa-Ranking, das die weltweite Relevanz von Internetseiten u.a. über Seitenaufrufe der Nutzer/innen misst, steht Wikipedia auf der Rangliste der wichtigsten Internetseiten auf Platz 5 – direkt nach Internetseiten wie Google, YouTube, Facebook und der chinesischen Suchmaschine Baidu (Alexa 2019). Auch die Reichweite der Wikipedia mit ihren 295 Sprachversionen spricht für deren Nutzung als linguistischer Untersuchungsgegenstand. Das Spektrum der in Wikipedia verhandelten Themen zeigt sich an der Zahl der Einträge, die sich aktuell auf 49,3 Mio. beläuft. Mit rund 2,66 Mio. registrierten Autor/innen ist die Wikipedia-Gemeinschaft eine der größten Online-Gemeinschaften weltweit (Wikimedia 2018). Die Mehrzahl dieser Autor/innen verfolgt dabei das Ziel, zum Projekt einer kollaborativ erstellten Online-Enzyklopädie konstruktiv beizutragen. Der zielgerichtete Austausch der Autor/innen über die enzyklopädischen Inhalte vollzieht sich in eigens dafür vorgesehenen Bereichen der Wikipedia. Vielen Nutzer/innen bleibt der Charakter der Wikipedia als soziale Plattform allerdings verborgen, da sie diese Bereiche nicht kennen und den enzyklopädischen Kern der Wikipedia isoliert rezipieren. Deshalb soll der Aufbau der Wikipedia in Kapitel 3 thematisiert werden.

Die Wikipedia bietet sich als Untersuchungsgegenstand auch an, da sie bei rechtlichen, ethischen und forschungspraktischen Aspekten Vorzüge bietet, die Wissenschaftler/innen bei der Analyse anderer Plattformen zunächst einmal vor große Herausforderungen stellen: Alle Autor/innen der Wikipedia veröffentlichen ihre Texte unter freien Lizenzen (*Creative Commons*-Lizenzen), die die Nachnutzung der Texte auch für die Wissenschaft rechtlich ermöglichen. Daraus ergeben sich auch für ethische Aspekte der Forschung Konsequenzen: Wikipedia-Autor/

innen müssen den wissenschaftlichen Inhaltsanalysen ihrer Beiträge nicht gesondert zustimmen (Wikipedia 2019a). Der Wille der Wikipedia-Gemeinschaft, die Wikipedia-Texte zur Nachnutzung zur Verfügung zu stellen, geht sogar so weit, dass die Inhalte der Wikipedia über sog. Dumps zum massenhaften Download zur Verfügung gestellt werden, was ein günstiger Ausgangspunkt für die Korpuserstellung ist.

Diese Vorzüge haben dazu geführt, dass die Wikipedia in den Fokus (sprach-)wissenschaftlicher Forschung gelangt ist. Es hat sich ein eigenes Forschungsfeld unter dem Titel *Wikipedistik* herausgebildet, das „die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Phänomen Wikipedia im Speziellen und mit Wikis im Allgemeinen beschreibt“ (Wiktionary 2019). Für den Teilbereich der „Linguistischen Wikipedistik“ (vgl. Gredel/Herzberg/Storrer 2018) zeigt sich, dass Wikipedia in verschiedenen Teildisziplinen der Linguistik als digitaler Untersuchungsgegenstand genutzt wird – u.a. in der Text- und Interaktionslinguistik<sup>1</sup>, in der Lexikografie<sup>2</sup> sowie in der Grammatik<sup>3</sup>. Für diesen Beitrag sind die folgenden drei disziplinären Perspektiven von besonderer Bedeutung: Zum einen sind dies sprach- und medienwissenschaftliche Diskursanalysen<sup>4</sup>, die die transtextuelle Verbreitung von sprachlichen Mustern in digitalen Diskursen der Wikipedia analysieren. Zum anderen sind dies die Arbeiten im Bereich des Sprachvergleichs, die die verschiedenen Sprachversionen kontrastieren.<sup>5</sup> Und nicht zuletzt sind dies auch Untersuchungen, die die multimodale Dimension der Wikipedia fokussieren.<sup>6</sup>

Bei der Zusammenschau der methodischen Arbeiten im Forschungsfeld wird deutlich, dass sich zwei Zugänge zur Wikipedia besonders anbieten (vgl. Gredel 2018b). Dies ist zum einen der korpuslinguistische Zugang, der über die Wikipedia-Korpora des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (IDS) eröffnet wird.<sup>7</sup> Dort sind neben den Artikelseiten der Wikipedia auch die Artikel-, Nutzer- sowie Redundanzdiskussionen zugänglich (IDS 2019). Zusätzlich zu den deutschen Korpora sind Wikipedia-Texte in weiteren neun Sprachen über COSMAS II für sprachübergreifende Analysen verfügbar.

Zudem ergänzen digitale Methoden die Möglichkeiten, die korpuslinguistische Verfahren zur Analyse der Wikipedia bieten. Digitale Methoden operieren direkt auf den „born digital“ Daten der Wikipedia und bieten zusätzlich interessante

---

1 Kallass (2015); Beißwenger (2016); Storrer (2019)

2 Cölfen (2012); Mederake (2016); Gredel (2019a)

3 Dalmas/Fabricius-Hansen/Schwinn (Hg.) (2016)

4 Pentzold (2007); Beyersdorff (2011); Arendt/Dreesen (2015); Gredel (2017)

5 Rogers (2013); Gredel (2018a)

6 Hammwöhner (2013); Wessler et al. (2017); Gredel (2019b)

7 Margaretha/Lüngen (2014)

Optionen der Auswertung, indem sie etwa den Zugriff auf die multimodale Dimension der Wikipedia eröffnen. Digitale Methoden gehören zum Methodenspektrum der Sozial- und Medienwissenschaften und sind dadurch charakterisiert, dass sie sich weniger an den sprachlichen Formen als an der Logik des Mediums orientieren. Mittlerweile existieren zahlreiche Tools, die den Prinzipien der *Digital Methods* folgen und auf Wikipedia-Daten operieren.<sup>8</sup>

### 3 Digitale Diskursfragmente in Wikipedia: Links als digitale Objekte zur Strukturierung von Diskursfragmenten

Zwei der gerade beschriebenen Tools geben Aufschluss darüber, durch welche Metadaten sich das Diskursfragment *Grexit* auszeichnet, das hier als Fallbeispiel dient: Erstellt wurde die Artikelseite am 15.5.2012; sie hat bis zum Februar 2019 insgesamt 811 Bearbeitungen erfahren und wurde von 252 Autor/innen (darunter zehn Bots als maschinelle Akteure) bearbeitet (Xtools 2019a). Die korrespondierende und hypertextuell verlinkte Diskussionsseite wurde am 4.1.2015 initiiert und hat seither 420 Bearbeitungen durch 48 Autor/innen (darunter vier Bots) erfahren (Xtools 2019b). Insgesamt ist das Lemma *Grexit* der deutschen Sprachversion über die Interlanguage-Links mit thematisch passenden Beiträgen in 30 anderen Sprachversionen verlinkt. Zusätzlich finden sich im Fließtext des Wikipedia-Eintrags *Grexit* 70 Wikipedia-interne Links, die auf andere Wikipedia-Seiten verweisen (Wikipedia 2019b).

Hypertexte befördern mit der Möglichkeit, Links zu setzen, die selektive Rezeption der Inhalte, sodass Nutzer/innen je nach Interesse selbst entscheiden können, welche Inhalte sie wann abrufen möchten. Für den Charakter digitaler Diskursfragmente in Wikipedia sind neben den Inhaltlinks auch Strukturlinks bedeutsam. In der horizontalen Navigationsleiste finden sich neben dem Reiter *Artikel* (Abb. 1, A) auch der Reiter *Diskussion* (Abb. 1, B) und *Versionsgeschichte* (Abb. 1, C), die über Links den Zugang zu diesen Bereichen eröffnen. Auf den Diskussionsseiten tauschen sich Wikipedia-Autoren zu den enzyklopädischen Inhalten aus und die Versionsgeschichte verzeichnet alle früheren Versionen eines Wikipedia-Eintrags. Auf der vertikalen Navigationsleiste bietet die Wikipedia über

---

<sup>8</sup> Das Wiki „Linguistische Wikipedistik“ (2019) dokumentiert mehr als 30 Wikipedia-spezifische Tools.

die Interlanguage-Links (Abb. 1, D) die Option, thematisch zum Artikel *Grexit* passende Einträge in anderen Sprachen aufzurufen, was die multilinguale Dimension der Wikipedia konstituiert. Wie deutlich werden sollte, eröffnen Links Pfade zu Bereichen, die weit über die von vielen Internetnutzern/innen isoliert rezipierten Artikelseiten hinausgehen.

The screenshot shows the Wikipedia article for 'Grexit'. At the top left is the Wikipedia logo and a navigation menu with options like 'Hauptseite', 'Themenportale', 'Zufälliger Artikel', 'Mitmachen', 'Artikel verbessern', 'Neuen Artikel anfragen', 'Autorenportal', 'Hilfe', 'Letzte Änderungen', 'Kontakt', 'Spenden', 'Werkzeuge', 'Links auf diese Seite', 'Änderungen an verbundenen Seiten', 'Spezialseiten', 'Permanente Link', 'Seiteninformationen', 'Wikipedia:Deutschsprachige Artikel editieren', 'Drucken/kopieren', 'Buch erstellen', 'Als PDF herunterladen', 'Diskussion'. Below the logo is a language selection menu (D) with options for German, English, Spanish, French, Hebrew, Nederlands, Polski, and Português. The article title 'Grexit' is at the top center, with 'A B' above it and 'C' below it. To the right of the title are links for 'Lesen', 'Bearbeiten', 'Quelltext bearbeiten', 'Versionsgeschichte', and a search box containing 'Wikipedia durchsuchen'. The main text of the article begins with 'Grexit bezeichnet eine Diskussion über ein hypothetisches Ausscheiden Griechenlands aus der Eurozone. Es handelt sich um ein Kofferwort aus den englischen Wörtern Greek und exit. Der Grexit wurde erstmals 2009 und dann 2014 und 2015 diskutiert.<sup>[1][2]</sup>' Below the text are sections for 'Inhaltsverzeichnis (Verbergen)', 'Verwandte Begriffe', 'Vorgeschichte und Hintergrund', 'Grexit-Szenarien', and 'Plan Z'. Each section has a link to edit or view the source text.

Abb. 1: Screenshot des Wikipedia-Eintrags *Grexit* (Wikipedia 2019b)

Verfolgt man den Strukturlink zur Versionsgeschichte im Diskursfragment *Grexit* nach, erhält man zunächst eine Liste mit 811 Versionen. Standardmäßig werden diese in der sogenannten Diff-Ansicht paarweise in zwei Spalten gegenübergestellt. Der Kopf der Diff-Ansicht gibt Aufschluss darüber, wann die Version erstellt wurde und von wem.

Im hier exemplarisch betrachteten Versionsunterschied wurde die ältere Version am 30.3.2015 um 20:36 Uhr vom Wikipedia-Autor Neun-X erstellt, die neuere Version von Autor Phi am selben Tag um 20:47 Uhr (Wikipedia 2019c). In dieser Diff-Ansicht ist markiert, was im Artikel verändert wurde: Phi hat die von Neun-X eingefügten Absätze wieder aus dem Artikel gelöscht. Bei den entfernten Absätzen handelt es sich um mehrere tagesaktuelle Entwicklungen zum Grexit, deren Aktualität Neun-X jeweils sprachlich durch eine genaue Datumsangabe markiert: „Griechenland muss am 9. April einen Kredit über etwa 450 Millionen Euro an den Internationalen Währungsfonds zurückzahlen“ (Wikipedia 2019c). Als Beleg dafür integriert er einen Link zu einem Zeitungsartikel vom selben Tag. Phi löscht

die eingefügten Absätze nur wenige Minuten später und legitimiert diese Bearbeitung des Wikipedia-Eintrags in der Kommentarzeile, in der die vorgenommenen Bearbeitungen zusammengefasst werden können, folgendermaßen: „revert. Kein Konsens zu dieser Newstickeritis, siehe Disku“ (Wikipedia 2019c).

Es handelt sich um sehr komplexe Angaben, die Elemente der Wikipedia-typischen Werkstattsprache enthalten. Ein Revert etwa ist das „Wiederherstellen der alten Fassung eines Artikels in einem Wiki“ (Wikipedia 2019d). Konkret bedeutet dies, dass eine ältere Version des Artikels wieder zur aktuellen gemacht wird. Dazwischen liegende Versionen – hier die von Neun-X bearbeitete Version – wird gelöscht und sein Text ist somit im zugehörigen Wikipedia-Eintrag nicht mehr vorhanden. Mit dem Wortbildungsprodukt *Newstickeritis* begründet Phi diesen Revert. Gemeinsprachliche *itis*-Kombinationen wie *Newstickeritis* dienen der Wikipedia-Gemeinschaft zur verbalen Sanktionierung und Normierung nicht regelkonformer Beiträge zur Online-Enzyklopädie (Gredel 2018c, S. 66). Bei *Newstickeritis* geht es konkret darum, dass bei aktuellen Ereignissen die technischen Möglichkeiten des Wikis nicht dazu genutzt werden sollen, die Online-Enzyklopädie wie einen Newsticker zu bedienen: Sie soll nicht ständig aktualisiert werden, noch bevor Ereignisse gemäß der online-encyklopädischen Regeln verifiziert werden konnten. Zuletzt verweist Phi mit *siehe Disku* auf eine aktuell durchgeführte Kontroverse auf der Diskussionsseite. Verfolgt man diesen Hinweis nach, wird bei der Durchsicht der archivierten Diskussionsseite schnell deutlich, dass Phi recht hat: Das Einarbeiten tagesaktueller Diskursäußerungen aus medialen Diskursen – konkret aus Zeitungsdiskursen – zu den Grexit-Ereignissen ab dem Dezember 2014 bis zum Frühjahr 2015 wird hier besonders kontrovers verhandelt. Deutlich wird in der Diskussion dort, dass Neun-X das Löschen seiner Textbausteine sowie den Vorwurf der *Newstickeritis* nicht hinnimmt. Nach einer Textpassage zu den Gründen, warum seine Textbausteine in den Wikipedia-Eintrag passen, fasst er kurz nach der Löschung der Textteile durch Phi auf der Diskussionsseite zusammen: „Kurzum: ich empfinde es in diesem Fall als persönlichen Angriff und sachlich ungerechtfertigt, wenn mir hier *Newstickeritis* unterstellt wird“ (Wikipedia 2019e).

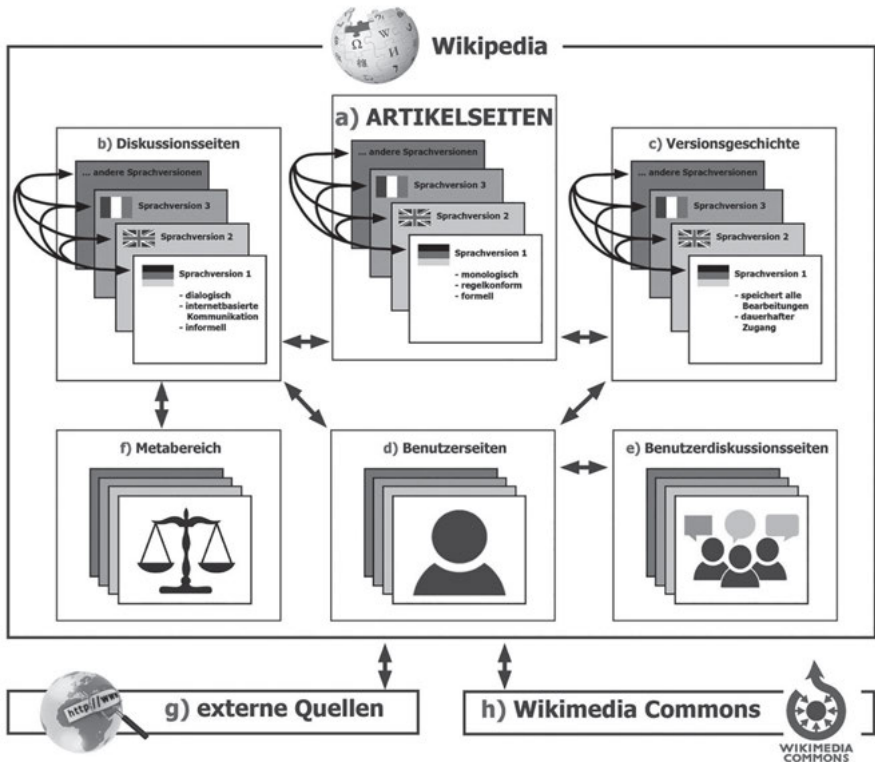
Andere Wikipedia-Autor/innen reagieren sehr schnell und überwiegend negativ auf Neun-X. Insbesondere Phi führt noch einmal explizit und umfangreicher als in der Kommentarzeile der Versionsgeschichte aus, warum er den Beitrag von Neun-X für nicht regelkonform hält und diesen gelöscht hat. In der Folge bleibt es auch bei der von Phi durchgeführten Löschung. Über den Link, der der digitalen Signatur von Phi auf der Diskussionsseite hinterlegt ist, lassen sich Informationen zu diesem Diskursakteur eruieren, der sich im vorgestellten Beispiel mit seinen Bearbeitungen durchsetzt: Dort finden sich neben Angaben zu Alter, Beruf und Wohnort von Phi auch die Ausführungen zu seinen zahlreichen Beiträgen in digitalen Diskursen der Wikipedia, mit denen er sich als verdienter Wikipedia-Autor

inszeniert (vgl. Wikipedia 2019f). Die Benutzerseiten eröffnen somit eine akteursorientierte Perspektive auf digitale Diskurse. Verlinkt zu dieser Benutzerseite ist über den Reiter *Diskussion* die Benutzerdiskussionsseite. Dort verhandelt die Wikipedia-Gemeinschaft die Beiträge des jeweiligen Autors zum Projekt. Eine beliebte Möglichkeit, engagierte Autor/innen auszuzeichnen, sind digitale Orden und Preise, die auf den Benutzerdiskussionsseiten verliehen werden. Phi hat im Juli 2016 die Auszeichnung „Held der Wikipedia erster Klasse“ erhalten, was ebenfalls dessen starke Position im digitalen Diskurs der Wikipedia belegt.

Bei der Beschreibung digitaler Diskursfragmente ist nun noch der Metabereich zu ergänzen, der etwa über Grundprinzipien und Richtlinien maßgeblich beeinflusst, was in digitalen Diskursen der Wikipedia erlaubt ist. Eine häufig auf Diskussionsseiten zitierte und verlinkte Seite des Metabereichs ist etwa die unter dem Titel „Was Wikipedia nicht ist“ (Wikipedia 2019g). Hier werden die online-encyklopädischen Texte der Wikipedia gegenüber anderen Textsorten (z.B. Spracherwörterbüchern und wissenschaftlichen Texten) abgegrenzt: Unter Ziffer zwei geht es um den Begriff *Theoriefindung*, der der Wikipedia-spezifischen Werkstattsprache zuzuordnen ist. Wikipedia-Autor/innen sollen in Wikipedia nicht wie Wissenschaftler/innen neue Theorien oder Modelle erarbeiten, sondern auf bereits vorhandene zugreifen. Aus dieser Richtlinie leitet sich auch ab, dass Aussagen durch intertextuelle Verweise auf geeignete Quellen belegt werden müssen. Zudem wird Wikipedia gegenüber Newstickern abgegrenzt, was bereits im Beispiel oben eine große Rolle gespielt hat. Wie in diesem Metabereich der Wikipedia deutlich wird, hat sich im Zusammenhang mit den kollaborativen Schreibprozessen eine Werkstattsprache herausgebildet, die zum Verständnis diskursiver Aushandlungen sehr relevant ist. Um Außenstehende oder neue Wikipedia-Autor/innen an diese Werkstattsprache heranzuführen, dokumentiert die Gemeinschaft diese durch den Ausbau eines Glossars, in dem bspw. auch der Terminus *Theoriefindung* erläutert wird (Wikipedia 2019d).

Die gerade präsentierten Zusammenhänge von Artikel- und Artikeldiskussion sowie der Versionsgeschichte zum Eintrag *Grexit* legen es nahe, all diese Bereiche in Diskursanalysen zu berücksichtigen: Stellen die Artikelseiten das Produkt diskursiver Aushandlung dar (Abb. 2, a), wird über die Interaktion der Wikipedia-Autor/innen auf den Diskussionsseiten der Prozess diskursiver Aushandlung deutlich (Abb. 2, b). Die Versionsgeschichte dokumentiert diskursive Dynamiken sowie Änderungen des Bildmaterials oder ganz allgemein der online-encyklopädischen Inhalte (Abb. 2, c). Aus einer textlinguistischen Perspektive beschreiben Kohl/Metten (2006, S. 183) diese Einheit aus Artikel- und Diskussionsseite sowie Versionsgeschichte in Anlehnung an die Terminologie von Liebert (2002, S. 128) als Textverbund. Sie erläutern, dass Textverbünde in ihrer Gesamtheit berücksichtigt werden müssen, um Wissenskonstruktionsprozesse in Wikipedia adäquat ana-

lysieren zu können. Mein Vorschlag aus einer diskurslinguistischen Perspektive geht weiter: Auch die Benutzerseiten (Abb. 2, d) und Benutzerdiskussionsseiten (Abb. 2e) sowie der Metabereich (Abb. 2 f) mit den Seiten zu Richtlinien und Prinzipien sind zu berücksichtigen.



**Abb. 2:** Schematische Darstellung eines digitalen Diskursfragments in Wikipedia. Eigene Darstellung

Nicht zu vernachlässigen sind bei der Beschreibung digitaler Diskursfragmente in Wikipedia auch externe Links (Abb. 2, g), die in Wikipedia etwa im Bereich der Einzelnachweise auf den Artikelseiten gesetzt werden und die diskursive Funktion haben, über die eingefügten intertextuellen Verweise getätigte Diskursäußerungen zu legitimieren. Diskursanalytisch relevant sind auch die Interwiki-Links zu Daten in anderen Schwesterprojekten. Exemplarisch sei hier *Wikimedia Commons* (2019) genannt, das Bildmaterial unter freien Lizenzen bereitstellt (Abb. 2, h).



Es hat sich gezeigt, dass Wikipedia eine sehr komplexe Ressource für Diskursanalysen darstellt. Die Komplexität ergibt sich über die durch Links erzeugte Non-Linearität der digitalen Diskursfragmente.

## 4 Eigenschaften der Wikipedia

Mit dem Begriff der Non-Linearität ist das erste Stichwort für die Thematisierung von fünf Eigenschaften der Wikipedia genannt, die in digitalen Diskursanalysen zu berücksichtigen sind. Neben der Non-Linearität sind dies vier weitere Eigenschaften: Die Wikipedia ist multilingual, multimodal, interaktiv und dynamisch.

### 4.1 Wikipedia – multilingual

Aktivieren Nutzer/innen die Interlanguage-Links zum deutschen Eintrag *Grexit*, finden sich in der englischen und französischen Sprachversion die jeweils anders gelagerten Lemmata *Greek withdrawal from the eurozone* (Wikipedia 2019h) und *Débats sur l'exclusion de la Grèce de la zone euro* (Wikipedia 2019i). Diese Lemmata verweisen auf Konvergenzen und Divergenzen der diskursiv etablierten Sprachmuster in den verschiedenen Sprachversionen der Wikipedia. Die gewählten Lemmata sind jedoch in der diskursiven Aushandlung auf den jeweiligen Diskussionsseiten nicht unumstritten. Auf der Diskussionsseite der deutschen Sprachversion beurteilt ein Nutzer etwa die Artikelüberschrift als „falsche Überschrift“ (Wikipedia 2019j) und setzt in seiner Diskursäußerung zur Legitimation der Aussage über ein direktes Zitat einen intertextuellen Verweis auf das Lemma der englischen Sprachversion. Eine Antwort auf diese Aussage bleibt in der deutschen Sprachversion jedoch aus. Verfolgt man den Verweis auf die englische Sprachversion nach, wird auf der Diskussionsseite deutlich, dass das Lemma des englischen Eintrags dort kontrovers verhandelt wird. Ein Nutzer kritisiert den langen Titel des englischen Eintrags. Während er zunächst Zustimmung durch den Initiator des Eintrags erhält, schaltet sich kurz darauf ein dritter Wikipedia-Autor in die Interaktion ein, der ausführlich und metasprachlich begründet, warum *Grexit* durch den längeren Titel ersetzt wurde. In seiner metasprachlichen Argumentation charakterisiert er *Grexit* als *slang neologisme*, als *ambigue* und verweist auf den Wunsch nach der Einheitlichkeit des dominanten Diskursvokabulars (Wikipedia 2019k). Das Wortbildungsprodukt *Grexit* ist trotz dieser Kontroverse zugunsten des langen Lemmas im System der englischen Sprachversion der Wikipedia hinterlegt: Gibt man im Suchfenster der englischen Sprachversion *Grexit* ein, wird man über eine sog.

Weiterleitung zum offiziellen Lemma geführt, was in der Wikipedia-spezifischen Werkstattsprache als *redirect* bezeichnet wird (Wikipedia 2019d). Diese technische Möglichkeit des Wikis erlaubt es, konkurrierendes Diskursvokabular etwa für Suchmaschinen verfügbar zu machen. Besonders dominant gesetzt wird jedoch dasjenige Diskursvokabular, das sich tatsächlich im Titel des Wikipedia-Eintrags wiederfindet. Hierzu gibt es häufig umfassende Kontroversen, da gerade dort Sachverhalte im digitalen Diskurs der Wikipedia perspektivisch konstituiert werden.

## 4.2 Wikipedia – multimodal, interaktiv und dynamisch

Thema diskursiver Aushandlung auf der Diskussionsseite zum Lemma *Grexit* ist auch das in die Artikelseite integrierte Bildmaterial, das zur multimodalen Dimension der Wikipedia beiträgt. Zieht man das digitale Tool „Cross-lingual Image Analysis“ (DMI 2019) heran, werden über die diagrammatische Operation der Listenbildung die Unterschiede des Bildmaterials in den verschiedenen Sprachversionen transparent. Die deutsche Version weist im Februar 2019 lediglich eine Karte der Mitgliedsstaaten der Eurozone aus. In der französischen Sprachversion (Wikipedia 2019i) ist kein Bild zu finden und in der englischen Version findet sich eine Art Europa-Karte, auf der Domino-Steine dargestellt sind (Wikipedia 2019h). Dieses Bild soll im Folgenden näher betrachtet werden.

*Grexit* bezeichnet ein mögliches Ausscheiden Griechenlands aus der Eurozone. Es handelt sich um ein von Ebrahim Rahbari geprägtes<sup>[1][2][3]</sup> Kofferwort aus den englischen Worten *Greek* und *exit*. Ein mögliches Ausscheiden Griechenlands aus der Eurozone und die damit verbundenen Vor- und Nachteile wurden erstmals 2009 und verstärkt seit 2014 öffentlich diskutiert.<sup>[4][5]</sup>

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]
1 Verwandte Begriffe
2 Vorgeschichte und Hintergrund
3 Grexit-Szenarien
4 Bewertungen des Grexit
5 Rechtliche Rahmenbedingungen
6 Zukünftiger Grexit
7 Siehe auch
8 Literatur
9 Einzelnachweise

### Verwandte Begriffe

Seit 2015 wird auch vermehrt die Möglichkeit eines *Grexit by Accident*, kurz *Graccident* oder *Grexident*<sup>[6]</sup> besprochen; dieser Begriff meint einen unbeabsichtigten Euro-Austritt<sup>[7]</sup> Grimbo, kurz für *Greek limbo*, bezeichnet einen Zustand, in dem Griechenland von seinen Gläubigern keine weiteren Hilfszahlungen mehr erhält und sich die Situation über einen längeren Zeitraum nicht klärt.<sup>[8]</sup>

Für andere Länder wie Finnland, die ebenfalls ein mögliches Ausscheiden aus der Eurozone erwägen, existieren analog gebildete Begriffe (*Fuxit*).<sup>[9]</sup> Demgegenüber bedeutet *Brexit* ein Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der gesamten Europäischen Union.

### Vorgeschichte und Hintergrund

→ Hauptartikel: Griechische Staatsschuldenkrise  
→ Hauptartikel: Griechisches Referendum 2015

### Grexit-Szenarien

Plan Z ist der Name eines 2012 entworfenen Planes, der erörterte, wie Griechenland im Falle eines Zusammenbruchs des griechischen Bankensystems aus der Eurozone aussteigen könnte.<sup>[10]</sup> An dem Plan arbeiteten insgesamt etwa zwei Dutzend Personen (Mitarbeiter der Europäischen Kommission, der EZB und des IWF) mit.<sup>[10]</sup> Sie wurden geführt von Jörg



**Abb. 3:** Version des Wikipedia-Artikels *Grexit* vom 17.7.2015 (Wikipedia 2015)

Untersucht man die Versionsgeschichte zum deutschen Lemma *Grexit* näher, wird deutlich, dass dieses Bild (siehe Abb. 3 oben) zeitweise auch in der deutschen Sprachversion vorzufinden ist. Zusammen mit der noch vorhandenen Eurozonen-Karte wurde das Domino-Stein-Bild im Juli 2015 eingefügt und mit einer Bildunterschrift versehen. Zum ersten Bild mit den Domino-Steinen heißt es dort: „a) Die Flaggen der 19 Mitgliedsländer der Eurozone (Stand Juni 2015)“ (Wikipedia 2015). Zur zweiten blau eingefärbten Karte heißt die Bildunterschrift: „b) Die Mitgliedsländer der Eurozone (Stand Juni 2015)“ (Wikipedia 2015). Diese Text-Bild-Kombinationen und letztendlich auch die Bild-Bild-Kombination, die über die Benennung in a) und b) einen Zusammenhang zwischen dem Bildmaterial suggeriert, bleibt einige Tage im deutschen Eintrag bestehen. Am 2.8.2015 wird das Bild mit den Domino-Steinen Gegenstand diskursiver Aushandlung auf der korrespondierenden Diskussionsseite (Wikipedia 2019e). Wikipedia-Autor ich901 hinterfragt die Angemessenheit und Relevanz des Bildes. Am Folgetag antwortet Autor Herbert81, der das Bild eingefügt hat, auf diese Frage. Er zeigt sich einsichtig und bezeichnet die Integration des Bildes als *graphische Theoriefindung* (Wikipedia 2019e). Mit diesem Argument, das die institutionelle Dimension der Wikipedia anspricht (vgl. die Ausführungen zu „Was Wikipedia nicht ist“), löscht Herbert81 selbst noch an diesem Tag das Bild aus dem deutschen Eintrag *Grexit*.

Tatsächlich wird über das Bild an mediale Diskurse zum *Grexit* angeschlossen: Verronneau (2018) zeigt, dass sich die Metapher vom Domino-Effekt in Zeitungsartikeln zum *Grexit* als diskursive Einheit herausgebildet hat, um die Konsequenzen eines ungeordneten Austritts Griechenlands aus der Eurozone zu thematisieren. Die Metapher legt nahe,

dass das Los eines einzigen Landes die ganze Euro-Zone gefährden kann. Dieser Gedanke drängt sich umso stärker auf, als die Dominotheorie mit dem benachbarten Konzept des Domino-Effekts erweitert wird, das an den Höhepunkt der Krise 2008 erinnert und bei manchen eine Reaktion der Panik hervorruft (Verronneau 2017, S. 243).

Das Beispiel führt vor, dass auch über die multimodale Dimension der Wikipedia – z.B. über multimodale Metaphern – an gesamtgesellschaftliche Diskurse angeschlossen wird. So können Bilder zur perspektivischen Sachverhaltskonstitution beitragen. Deutlich wurde auch, wie die enzyklopädischen Inhalte in der sozialen Interaktion der Autor/innen auf den Diskussionsseiten ausgehandelt werden. Durch die Aushandlungsprozesse ergeben sich diskursive Dynamiken in Wikipedia, die sich durch den Wandel von Bildinventaren, Text-Bild-Relationen (durch Bildunterschriften und begleitende Textpassagen) sowie Bild-Bild-Relationen manifestieren. In digitalen Diskursanalysen ist es somit wichtig, die Multimoda-

lität, Interaktivität sowie Dynamik digitaler Diskurse zu beachten, um diese adäquat analysieren zu können.

## 5 Analysemodell für digitale Diskursanalysen

Das vorgestellte Modell ist als methodologisches Integrationsmodell zu sehen, das Orientierung in digitalen Diskursanalysen ermöglicht. Wie die Übersicht (Abb. 4) zu diesem Modell zeigt, würdigen die Ebenen C, D und E mit den Ebenen zur Trans textualität, zu den Akteuren und zu den intratextuellen Beziehungen das Potenzial bisheriger Modelle – insbesondere des DIMEAN-Modells von Spitzmüller und Warnke (2011, S. 201). Vier weitere Ebenen zur Hardware und Software, zu institutionellen sowie zu multimodalen und sprachübergreifenden Aspekten digitaler Diskurse sind zu ergänzen.

A. Hardware- und Software-bezogene Ebene		F. Multimodale Ebene	G. Sprachübergreifende Ebene
B. Institutionelle Ebene			
C. Transtextuelle Ebene			
D. Ebene der Akteure			
E. Intratextuelle Ebene	1. Textorientierte Ebene		
	2. Propositionsorientierte Ebene		
	3. Wortorientierte Ebene		

**Abb. 4:** Analysemodell für digitale Diskurse. Eigene Darstellung

Die zentrale Stellung der Akteure (Abb. 4, D) ist auch für digitale Diskursanalysen sehr sinnvoll: Wie gerade am Beispiel der Wikipedia deutlich wurde, sind es Akteure, die Wissen in der kollaborativen Textproduktion hervorbringen. Akteure sind dabei nicht unbedingt personale Größen. Bots sind etwa als maschinelle Akteure zu verstehen.

Linguistische Diskursanalysen Sozialer Medien sind zudem rückgebunden an Mikroanalysen. Die intratextuelle Ebene (Abb. 4, E) fokussiert alle bedeutungsgenerierenden Sprachmuster vom Morphem (vgl. *itis*-Kombinationen wie *Newstickeritis*) bis zum Text. Die transtextuelle Ebene (Abb. 4, C) fokussiert die textübergreifende Dimension von Diskursphänomenen.

Nun zu den vier weiteren Ebenen: Hardware und Software sind hochrelevante Elemente der Kommunikationssituation digitaler Texte und determinieren somit auch die Struktur digitaler Diskurse. Die genutzte Hardware in Form von verschiedenen Endgeräten bestimmt, welche Sicht Nutzer/innen auf Wikipedia haben: So werden je nach Endgerät (Desktop-PC, Tablet oder Smartphone) Text-Bild-Relationen unterschiedlich dargestellt. *Social Software* stellt zudem die technische Umgebung zur kollaborativen Textproduktion, zur Beziehungspflege und zum Aufbau der Wikipedia-Gemeinschaft dar. Sie prägt somit ebenfalls ganz grundlegend digitale Diskurse. Die der Wikipedia zugrundeliegende Software MediaWiki ermöglicht es etwa, zu jeder Zeit Wiki-Seiten und damit die Inhalte im Wiki in relativ kurzen Zeitabständen zu editieren, also Inhalte hinzuzufügen, zu löschen und zu verlinken, was die beschriebene Geschwindigkeit diskursiver Dynamiken in Wikipedia möglich macht.

Sehr wichtig ist auch die institutionelle Dimension der Wikipedia: Institutionen sind „bestimmte, in den Erwartungen der Akteure verankerte, sozial definierte Regeln mit gesellschaftlicher Geltung und daraus abgeleiteter ‚unbedingter‘ Verbindlichkeit für das Handeln“ (Esser 2000, S. 6). Im vorgestellten Beispiel zu *Newstickeritis* wurde deutlich, dass die Wikipedia-Gemeinschaft im Metabereich beispielsweise regelt, dass die technische Möglichkeit des Wikis, Artikel schnell (z.B. im Minuten- bzw. Sekundentakt) zu aktualisieren, nicht ausgeschöpft wird. Zur Sanktionierung dieser nicht regelkonformen Verhaltensweisen hat sich das Wortbildungsprodukt *Newstickeritis* transtextuell in den digitalen Diskursen der Wikipedia verbreitet. Das Beispiel führt vor, wie relevant die Ebenen A, B, C und E des Analysemodells sind und wie diese im konkreten Fall zusammenspielen: Ein transtextuell verbreitetes sprachliches Muster auf Wortebene (eine *itis*-Kombination, konkret: *Newstickeritis*) wird dazu genutzt, den Gebrauch der technischen Möglichkeiten der Software auf ein institutionell gewünschtes Maß zu reduzieren. Es ist also zentral, die verschiedenen Ebenen nicht isoliert voneinander, sondern in ihrem Zusammenspiel zu betrachten.

Wie die vorgestellten Beispiele zur multimodalen Domino-Stein-Metapher gezeigt haben, sind digitale Diskurse als semiotisches Kohärenzphänomen zu verstehen, was die Ebene des Modells zur Multimodalität digitaler Diskurse legitimiert (Abb. 4, F). Auch die sprachübergreifende Dimension der Wikipedia (Abb. 4, G) ist über die Interlanguage-Links ganz grundsätzlich angelegt und zeigt sich an intertextuellen Verweisen (z.B. Zitaten) zwischen den Sprachversionen. Diskursanalytisch sehr interessant sind Konvergenzen und Divergenzen der sprachlichen Muster in den hypertextuell verknüpften Sprachversionen: Sichtbar wurde, dass sich Lemmata von Wikipedia-Artikeln deutlich unterscheiden können und ganz unterschiedliche Aspekte von Ereignissen in den Vordergrund schieben.

## 6 Fazit

Wikipedia als soziale Plattform eignet sich als (diskurs)linguistischer Untersuchungsgegenstand nicht nur aufgrund ihrer Relevanz und Reichweite, sondern auch aufgrund rechtlicher, ethischer und forschungspraktischer Vorzüge. Als methodische Zugänge zu digitalen Diskursen bieten sich neben korpuslinguistischen Verfahren auch Tools an, die den Prinzipien der *Digital Methods* folgen. Zudem wurde deutlich, dass digitale Diskursfragmente in Wikipedia aufgrund von Links non-linear und sehr komplex sind. Neben den Artikel- und Diskussionsseiten sowie Versionsgeschichten sind auch Benutzer- und Benutzerdiskussionsseiten, der Metabereich sowie Links zu externen Quellen als Elemente digitaler Diskursfragmente zu berücksichtigen. Eigenschaften digitaler Diskurse sind neben deren Non-Linearität auch Multilingualität, Multimodalität, Interaktivität und Dynamik. Im vorgestellten Analysemodell wurden Ebenen zu Hard- und Software, zu institutionellen Aspekten sowie zur multimodalen und multilingualen Dimension digitaler Diskurse ergänzt.

## Literatur

- Arendt, Birte/Dreesen, Philipp (2015): Kontrastive Diskurslinguistik – Werkstattbericht zur Analyse von deutschen und polnischen Wikipedia-Artikeln. In: Kämper, Heidrun/Warke, Ingo H. (Hg.): *Diskurs – interdisziplinär. Zugänge, Gegenstände, Perspektiven.* (= Diskursmuster 6). Berlin/Boston, S. 427–446.
- Beißwenger, Michael (2016): Praktiken in der internetbasierten Kommunikation. In: Deppermann, Arnulf/Feilke, Helmuth/Linke, Angelika (Hg.): *Sprachliche und kommunikative Praktiken.* (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2015). Berlin/Boston, S. 279–310.
- Beyersdorff, Marius (2011): Wer definiert Wissen? Wissensaushandlungsprozesse bei kontrovers diskutierten Themen in „Wikipedia – Die freie Enzyklopädie“ – Eine Diskursanalyse am Beispiel der Homöopathie. (= *Semiotik der Kultur* 12). Berlin/Münster.
- Cölfen, Hermann (2012): Wikipedia. In: Haß, Ulrike (Hg.): *Große Lexika und Wörterbücher Europas. Europäische Enzyklopädien in historischen Porträts.* Berlin/Boston, S. 509–523.
- Dalmas, Martine/Fabricius-Hansen, Catherine/Schwinn, Horst (Hg.): *Variation im europäischen Kontrast. Untersuchungen zum Satzanfang im Deutschen, Französischen, Norwegischen, Polnischen und Ungarischen.* (= *Konvergenz und Divergenz* 5). Berlin/Boston.
- Esser, Hartmut (2000): *Soziologie. Spezielle Grundlagen. Bd. 5: Institutionen.* Frankfurt a.M./New York.
- Gredel, Eva (2017): Digital discourse analysis and Wikipedia: Bridging the gap between Foucauldian discourse analysis and digital conversation analysis. In: *Journal of Pragmatics* 115, S. 99–114.
- Gredel, Eva (2018a): *Digitale Diskurse und Wikipedia: Wie das Social Web Interaktion im digitalen Zeitalter verwandelt.* (= *DIALOGUE* 1). Tübingen.

- Gredel, Eva (2018b): Wikipedia als Ressource zum Sprach- und Kulturvergleich: Kontrastiv konzipierte Analysen digitaler Diskurse. In: Gredel, Eva/Kämper, Heidrun/Mell, Ruth Maria/Polajnar, Janja (Hg.): Diskurs – kontrastiv. Diskurslinguistik als Methode zur Erfassung sprachübergreifender und transnationaler Diskursrealitäten. (= Sprache – Politik – Gesellschaft 23). Bremen, S. 97–121.
- Gredel, Eva (2018c): Itis-Kombinatorik auf den Diskussionsseiten der Wikipedia: Ein Wortbildungsmuster zur diskursiven Normierung in der kollaborativen Wissenskonstruktion. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 68, 1, S. 35–72.
- Gredel, Eva (2019a): Wipedaktik: Kollaborative Sachlexikographie als Lehr- und Lerngegenstand im Deutschunterricht. In: Lexicographica 34, S. 37–66.
- Gredel, Eva (2019b): Vom Sprachbild *Nachhaltigkeit* zur Bildersprache der Wikipedia: Dynamiken ökonomischer Wissensbestände In der Online-Enzyklopädie – die multimodale Dimension digitaler Diskurse. In: Gredel, Eva/Balint, Juditha/Galke-Janzen, Patrick/Lischeid, Thomas/Raith, Markus (Hg.): Ökonomie und Bildmedien. Bilder als Ausdrucksressource zur Konstruktion von Wissen. (= Sprache und Wissen 36). Berlin/Boston, S. 188–211.
- Gredel, Eva/Herzberg, Laura/Storror Angelika (2018): Linguistische Wipedistik. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik. Deutsche Sprache in Gegenwart und Geschichte 46, 3, S. 480–493.
- Hammwöhner, Rainer (2013): Bilddiskurse in den Wikimedia Commons. In: Frank-Job, Barbara/Mehler, Alexander/Sutter, Tilmann (Hg.): Die Dynamik sozialer und sprachlicher Netzwerke. Konzepte, Methoden und empirische Untersuchungen am Beispiel des WWW. Wiesbaden, S. 285–310.
- Kallass, Kerstin (2015): Schreiben in der Wikipedia. Prozesse und Produkte gemeinschaftlicher Textgenese. Diss. Wiesbaden.
- Kohl, Christian/Metten, Thomas (2006): Wissenskonstruktion durch kooperatives Schreiben in Netzwerkmedien. In: Liebert, Wolf-Andreas/Weitze, Marc-Denis (Hg.): Kontroversen als Schlüssel zur Wissenschaft? Wissenskulturen in sprachlicher Interaktion. Bielefeld, S. 179–193.
- Liebert, Wolf-Andreas (2002): Wissenstransformationen: Handlungssemantische Analysen von Wissenschafts- und Vermittlungstexten. (= Studia Linguistica Germanica 63). Berlin/New York.
- Margaretha, Eliza/Lüngen, Harald (2014): Building linguistic corpora from Wikipedia articles and discussions. In: Journal of Language Technologie and Computational Linguistics 29, 2, S. 59–82.
- Mederake, Nathalie (2016): Wikipedia. Palimpseste der Gegenwart. Text- und Wissensverfahren im kollaborativen Hypertext. (= Germanistische Arbeiten zu Sprache und Kulturgeschichte 54). Göttingen/Frankfurt a.M.
- Pentzold, Christian (2007): Wikipedia. Diskussionsraum und Informationsspeicher im neuen Netz. (= Internet Research 29). München.
- Rogers, Richard (2013): Digital Methods. Cambridge, MA.
- Spitzmüller, Jürgen/Warnke, Ingo H. (2011): Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin/Boston.
- Storror, Angelika (2019): Text und Interaktion im Internet. In: Eichinger, Ludwig/Plewnia, Albrecht (Hg.): Neues vom heutigen Deutsch. Empirisch – methodisch – theoretisch. (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2018). Berlin/Boston, S. 221–244.
- Verroneau, Philippe (2017): Die Euro-Krise in den Massenmedien: Vom Fachdiskurs zum „Storytelling“. In: Behr, Irmtraud/Kern, Anja/Plewnia, Albrecht/Ritte, Jürgen (Hg.):

- Wirtschaft erzählen. Narrative Formatierungen von Ökonomie. (= Studien zur deutschen Sprache 73). Tübingen, S. 235–245.
- Warnke, Ingo (2013): *Urbane Diskurs und maskierter Protest – Intersektionale Feldperspektiven auf Gentrifizierungsdynamiken in Berlin Kreuzberg*. In: Roth, Kersten Sven/Spiegel, Carmen (Hg.): *Angewandte Diskurslinguistik: Felder, Probleme, Perspektiven*. (= Diskursmuster 2). Berlin/Boston, S. 189–221.
- Wessler, Hartmut/Theil, Christoph Kilian/Stuckenschmidt, Heiner/Storrer, Angelika/Debus, Marc (2017): „Wikiganda“: Detecting bias in multimodal Wikipedia entries. In: Seizov, Ognyan/Wildfeuer, Janina (Hg.): *New Studies in Multimodality. Conceptual and methodological elaborations*. London/New York, S. 201–224.

## Quellen

- Alexa (2019): The top 500 sites on the web. Internet: [www.alexa.com/topsites](http://www.alexa.com/topsites) (Stand: 26.4.2019).
- DMI (2019) = Digital Methods Initiative (2019): *Wikipedia Crosslingual Image Analysis*. Internet: <https://wiki.digitalmethods.net/Dmi/ToolWikipediaCrosslingualImageAnalysis> (Stand: 28.2.2019).
- IDS (2019) = Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (2019): *Wikipedia-Korpora*. Internet: [www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/archiv/wp.html](http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/archiv/wp.html) (Stand: 26.4.2019). Mannheim.
- Wiki „Linguistische Wikipedistik“ (2019): *Tools und Ressourcen*. Internet: <https://wiki.uni-mannheim.de/linguistische-wikipedistik> (Stand: 30.4.2019). Mannheim.
- Wikimedia (2018) = *Wikimedia Statistics*. Internet: <https://stats.wikimedia.org/> (Stand: 31.12.2018).
- Wikimedia Commons (2019): *Startseite*. Internet: <https://commons.wikimedia.org/> (Stand: 26.4.2019).
- Wikipedia (2015): *Grexit – Versionsunterschied zum Artikel vom 17.7.2015*. Internet: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Grexit&diff=next&oldid=144119909> (Stand: 27.4.2019).
- Wikipedia (2019a): *Wikipedia: Ethically researching Wikipedia*. Internet: [https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Ethically\\_researching\\_Wikipedia](https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Ethically_researching_Wikipedia) (Stand: 28.2.2019).
- Wikipedia (2019b): *Grexit*. Internet: <https://de.wikipedia.org/wiki/Grexit> (Stand: 28.2.2019).
- Wikipedia (2019c): *Grexit – Versionenunterschied zur Artikelseite*. Internet: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Grexit&diff=prev&oldid=140421642> (Stand: 30.3.2015).
- Wikipedia (2019d): *Hilfe: Glossar*. Internet: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Glossar> (Stand: 26.4.2019).
- Wikipedia (2019e): *Archivierte Diskussionsseite: Grexit*. Internet: <https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Grexit/Archiv/1> (Stand: 26.4.2019).
- Wikipedia (2019f): *Benutzerseite „Phi“*. Internet: <https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Phi> (Stand: 27.4.2019).
- Wikipedia (2019g): *Was Wikipedia nicht ist*. Internet: [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Was\\_Wikipedia\\_nicht\\_ist](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Was_Wikipedia_nicht_ist) (Stand: 27.4.2019).
- Wikipedia (2019h): *Greek withdrawal from the eurozone*. Internet: [https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Greek\\_withdrawal\\_from\\_the\\_eurozone&oldid=890788605](https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Greek_withdrawal_from_the_eurozone&oldid=890788605) (Stand: 28.2.2019).



- Wikipedia (2019i): Débats sur l'exclusion de la Grèce de la zone euro. Internet: [https://fr.wikipedia.org/w/index.php?title=Débats\\_sur\\_l%27exclusion\\_de\\_la\\_Grèce\\_de\\_la\\_zone\\_euro&oldid=154002448](https://fr.wikipedia.org/w/index.php?title=Débats_sur_l%27exclusion_de_la_Grèce_de_la_zone_euro&oldid=154002448) (Stand: 28.2.2019).
- Wikipedia (2019j): Diskussion: Grexit. Internet: <https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Grexit> (Stand: 27.4.2019).
- Wikipedia (2019k): Archivierte Diskussionsseite: Greek withdrawal from the eurozone. Internet: [https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Talk:Greek\\_withdrawal\\_from\\_the\\_eurozone/Archive\\_1&oldid=856287806](https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Talk:Greek_withdrawal_from_the_eurozone/Archive_1&oldid=856287806) (Stand: 27.4.2019).
- Wiktionary (2019): Wikipedistik. Internet: <https://de.wiktionary.org/wiki/Wikipedistik> (Stand: 26.4.2019).
- Xtools (2019a): Wikipedia Seitenhistorie: Grexit. Internet: <https://xtools.wmflabs.org/articleinfo/de.wikipedia/Grexit?uselang=de> (Stand: 28.2.2019).
- Xtools (2019b): Wikipedia Diskussionshistorie Grexit. Internet: <https://xtools.wmflabs.org/articleinfo/de.wikipedia/Diskussion:Grexit?uselang=de> (Stand: 28.2.2019).